

ten, denn, um mich mit seinen Worten auszudrücken: „es war alles der Natur überlassen, die größten Bäume müssen vermodern, wo sie fallen, so, daß sie den obuehin äußerst beschwerlichen Gehsteig oft auf eine weite Strecke sperren. Oft mußte er über große Felsenklumpen gleich ungeheuren Stufen hinanklettern, oder der Weg bestand aus rollenden Felssteinen, so wie wir sie von der Alpenweide weiter aufwärts fanden, die unter den Füßen weggrollen und im Fortschreiten hindern, und war dieß der Fall nicht, so kam er auf moosigten Dorfgrund, der mit jedem Schritte, gleich einem angeschwellten Schwamm, Wasser hervorprägte.

Am Anfange des Berges, bei der erwähnten Trennwiese, führte ihn noch einige Zeit ein schlechter Holzweg, dann aber wandte sich dieser zur Rechten, und er mußte den Berg so gerade und steil hinan klettern, daß er öfters, um Athem zu hohlen, auszuruhen genöthiget war. Er hatte immer abwechselnd den kalten Gang zur Seite, der sich manchemahl in die Erde verliert, und an einer andern Stelle bald wieder zum Vorschein kömmt.